


*Hallo ihr Lieben!*

„Eigentlich habe ich doch schon alles. Natürlich habe ich immer mal wieder den ein oder anderen kleinen Wunsch, aber eigentlich brauche ich nichts wirklich. Deshalb wünsche ich mir, dass meine Freunde mir dieses Jahr keine Geschenke zum Geburtstag schenken. Ich möchte eine Feier ausrichten, wo jeder, der möchte, einfach Geld in euer Projekt geben kann.“ Diese Worte einer Freundin von mir aus Hessen berühren unser Team sehr. Besonders beeindruckt uns, dass wir uns kaum kannten, als sie diese Entscheidung im vergangenen Jahr traf. Noch mal vielen Dank für deine Herzensentscheidung!



Dieser bewegende Geburtstagswunsch steht für uns sinnbildlich für das Jahr 2022. Wir durften von verschiedenen Seiten Unterstützung und Engagement erleben. Die Ereignisse überschlugen sich bei uns und die 24 Stunden pro Tag sind manchmal einfach zu kurz, um zusätzlich zum normalen Alltagsgeschehen die wichtigsten Dinge zusammenzutragen. Wäre dieser Newsletter, wie ursprünglich geplant, Anfang Januar rausgegangen, hätten wir damit eingeleitet, dass die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel eine großartige Chance sind zu reflektieren und ein WUNDERVOLLER Anlass, dankbar zu sein. Und wir haben so viel Grund dankbar zu sein! Wir danken Gott für all die Wunder, die er tut. Wir danken ihm für die lieben Menschen, die er uns an die Seite stellt, wir danken ihm für euch, die ihr uns auf unserer Reise begleitet 

### **2022 gab uns Grund zu klagen – und noch viel mehr Gründe zu danken!**

Trotz aller Herausforderungen war 2022 für uns ein Jahr der Möglichkeiten und Neuanfänge. So bewegen uns im Rückblick besonders die vielen hoffnungsvollen Begegnungen und positiven Veränderungen im Leben unserer Frauen und ihrer Kinder.

Wir sind sehr dankbar, dass wir Rose, eine ehemalige armutsprostituierte Frau - seit März 2022 bei den Sisters for Hope fest anstellen können.

Für die Sisters for Hope besucht und begleitet Rose aktuell rund 20 armutsprostituierte Frauen aus ihrer Umgebung.

Diese starke Frau beeindruckt uns sehr. Wir laden euch ein, teilzuhaben an ihrer Lebensgeschichte: Rose hat in ihrem Leben viel durchgemacht. Ihr Vater starb, als sie 3 Monate alt war. Ihre Mutter tat ihr Bestes, um sie und ihre 7 Geschwister zu versorgen, und doch sie war Mangel und Entbehrungen gewohnt. Als Teenager wurde sie schwanger und brachte Shirleen, eine Tochter mit einer geistigen und körperlichen Behinderung, zur Welt. Ihr damaliger Partner ließ sie im Stich. Die gesundheitliche Versorgung von Shirleen war und ist sehr teuer. Um für ihr Kind sorgen zu können, begann sie sich zu prostituieren.

Etwa 10 Jahre später begegneten wir ihr. Wir sind tief betrübt von ihren negativen Erfahrungen, die sie in/bei der Sexarbeit gemacht hat und tief beeindruckt von ihrem Mut, diese Erlebnisse ehrlich mit uns zu teilen. Seit März 2022 liegt ihr altes Leben hinter ihr und sie muss nicht mehr ihren Körper verkaufen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Aufgrund ihrer Vorgeschichte kann Rose sich am besten in andere Frauen hineinversetzen, die sich aus Not prostituieren müssen. Sie kommt außerdem aus einem ähnlichen Kulturkreis und der gleichen sozialen Schicht wie die meisten unserer Frauen. Darüber hinaus spricht sie fließend Englisch, Kiswahili und ihre Muttersprache, einer der über 40 kenianischen Stammessprachen. Rose hat ein großes Herz für Menschen in Not und ist in verschiedenen Bereichen sehr begabt.

All diese Aspekte zeigen uns, dass sie genau die Richtige für ihren Job ist und auch unsere regelmäßigen Meetings mit ihr bestätigen unsere Entscheidung mit ihr zu arbeiten immer wieder.

Voller Leidenschaft und Engagement setzt sie sich für die Frauen und Kinder in Not ihrer Umgebung ein. So berichtete sie uns unter Tränen von Nicole und ihrem Bruder Emanuel, die von ihrer Mutter verlassen wurden. Dies sei in ihrer Gegend leider keine Seltenheit... Die beiden Teenager leiden sehr darunter, von ihrer Mutter verlassen worden zu sein, insbesondere da es seit mehr als einem Jahr kein Lebenszeichen mehr von ihrer Mutter gibt.

Rose konnte für Nicole eine Organisation finden, die sich auf die Versorgung von minderjährigen Mädchen spezialisiert hat. Es belastete sie jedoch sehr, dass der 20-jährige Emanuel weiterhin auf sich gestellt war. Seit 2019 studiert er Biochemie. Da er weiß, dass seine Chancen einen Job zu finden, mit abgeschlossenem Studium höher sind und er leidenschaftlich gerne studiert, war es sein großer Wunsch das Studium abzuschließen und sich anschließend eine Arbeitsstelle zu suchen.

Wir waren sehr berührt, als wir vor Kurzen erfuhren, dass Rose einen Teil ihres Gehaltes dafür verwendet, eine Unterkunft und Lebensmittel für den Jungen bereitzustellen. Da in Kenia die Unigebühren jedoch sehr hoch sind, habe sie nicht die Mittel, sein letztes Semester zu finanzieren und das raube ihr den Schlaf. Sie kenne Emanuel sehr gut und war mit seiner Mutter eng befreundet. Sie sei immer noch entsetzt, dass ihre Freundin ihre eigenen Kinder im Stich ließ und nicht mehr zu erreichen ist.

Roses Schilderungen bewegten uns tief. Und das führte uns in einen Abwägungsprozess. Emanuel ist ein junger Mann und Student, muss sich nicht prostituieren. Er ist also nicht unsere primäre Zielgruppe. Und es gibt hier an jeder Ecke wirklich schwere Not, der man begegnen möchte. Aber Roses Schilderungen bewegten uns sehr. Es wurde uns wichtig, diesem sympathischen jungen Mann, dem seine Vergangenheit und Gegenwart sehr erschwert wurde, eine Perspektive und hoffnungsvolle Zukunft zu ermöglichen. Daher haben wir beschlossen, die Kosten für das finale Semester von Emanuel (insgesamt rund 280 €) privat zu tragen. Falls du uns darin unterstützen möchtest, melde dich gerne bei uns unter [mattner\\_greisert@allianzmission.de](mailto:mattner_greisert@allianzmission.de).

Zusätzlich zu der regelmäßigen Begleitung unserer Frauen konnte Rose mit einer finanziellen Starthilfe der Sisters for Hope ein Community Development<sup>1</sup> Konzept mit dem Namen „Tablebanking“ initiieren. Die 10 Frauen, die daran regelmäßig teilnehmen, kennen sich schon lange und vertrauen einander. Sie bringen Rose täglich 50 KES (ca. 0,40 €) oder wöchentlich 350 KES (ca. 2,80 €) vorbei mit dem Ziel, das Geld für besonders große Not zurückzulegen. Das Geld von allen Teilnehmerinnen wird in einem Topf gesammelt und kommt allen zugute. Rose kann damit Kredite von bis zu 2000 KES (ca. 15,40 €) anbieten. Als Voraussetzung müssen die Frauen beim Tablebanking bereits mind. 1000 KES (ca. 7,70 €) gesammelt haben. Die Rückzahlungsrate der Kredite beträgt 100 KES/Monat (ca. 0,77 €). Einmal im Monat trifft sich die ganze Gruppe und entscheidet gemeinsam, wer gerade am dringendsten Hilfe benötigt und einen Kredit erhält. Auf diese Weise lernen die Frauen, Geld zurückzulegen und können darauf zugreifen, wenn sie dringend Hilfe benötigen.



Diese Summen erscheinen für uns sehr klein, sind aber im Leben einer Frau, die für rund 35 Cent ihren Körper verkauft, ein ganz anderer Sachverhalt.

---

<sup>1</sup> Die UN definieren Community Development als einen Prozess, bei dem Community Mitglieder zusammenkommen, um gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen und Lösungen für gemeinsame Probleme zu finden. Ein großartiger Prozess, der viel Zeit, Insiderwissen und eine sehr enge Zusammenarbeit mit Betroffenen erfordert.

### **B4T meets German Thanksgiving**

Anfang Oktober feiert man in Deutschland das Erntedankfest. Als Christen nutzen wir das Fest dazu, um uns bei Gott für die Ernte des Jahres zu bedanken. Das Fest kann als Anlass dienen, über die Abhängigkeit des Menschen von der Natur zu nachzudenken und Gott dankbar zu sein für das, was er von ihm erhält.

Anlässlich des Festes haben wir uns als Team dafür entschieden, dass unsere Business for Transformation Firma „Made in Kenya - East African Food Trade Ltd“ all unseren „Reseller-Damen“, die als ehemalige Armutspröstituierte den Reis in unsern Reis-Shops vergünstigt einkaufen und mit Gewinn weiterkaufen können, 1kg Reis zu schenken.

### **Lucky Summer**

Ende Oktober besuchten wir das erste Mal als ganzes Team mit den Kindern „Lucky Summer“, eine ärmere Gegend Nairobis, die aber noch nicht so arm ist, dass sie als „Slum“ betitelt wird. Wir wollten uns einen Überblick von der Gegend verschaffen, da hier einige unserer Frauen leben und wir prüfen wollten, ob sich die Gegend für unseren 2. Reis-Shop eignen würde.

Während wir in der Gegend unterwegs waren, durften Elias und Junia in einem Projekt von Freunden von uns zuschauen und mitwirken. Elias war begeistert, sogar einen Schlüsselanhänger machen und einen eigenen elektrischen Schaltkreis bauen zu dürfen. ❤️



Das Coworkers Ausbildungs-Projekt unserer Freunde unter kenianischen Männern<sup>1</sup>



Gruppenfoto zusammen mit zwei unserer Freunde aus dem Projekt in Lucky Summer

### **Covid-19 positiv...**

Anfang November hat unser gesamtes Team Corona ereilt. Wir sind dankbar, dass wir bisher verschont geblieben sind und dass es Elias und Junia überraschenderweise nicht erwischt hat. Bei uns Frauen waren die Symptome besonders vielseitig und stark ausgeprägt über einen Zeitraum von 5-6 Wochen.

### **Gute Gründe zum Feiern!**

Selbstverständlich gehören auch Geburtstagsbesuche zum Arbeitsfeld der Sisters for Hope, denn es ist uns ein Herzensanliegen unseren Frauen unsere Wertschätzung auszudrücken. Sie sollen erkennen, dass sie gesehen und wertvoll sind.

So besuchten wir Anfang November Agneta bei ihrer Arbeit im Reis-Shop mit einer Geburtstagstorte zu ihrem Ehrentag. Darüber hinaus nutzen wir die Gelegenheit, um Noel in ihrem neuen Job willkommen zu heißen. Außerdem ging es Agnetas 7-jähriger Tochter Jade aufgrund ihrer Sichelzellanämie nicht gut, weshalb der Termin besonders wichtig für uns war.

Agneta und Noel sind neben Rose die ersten Frauen, denen wir eine Festanstellung geben konnten. Sie arbeiten beide in unserem Reis-Shop in Baba Dogo. Agneta sagte uns voller Freude: „Wir sind euch so dankbar für diese Arbeit. Ihr habt unsere Leben verändert.“ Vielen Dank für euren Anteil daran – ohne euch wäre das nicht möglich ❤️



Zusammen mit unseren ersten Reis-Shop Mitarbeiterinnen Agneta (links) und Noel (rechts).

Es gibt noch Vieles mehr zu berichten! Seid gespannt auf den zweiten Teil dieses Newsletters, der in den nächsten Wochen folgen wird. 😊

**Liebe Grüße aus Nairobi,**

*eure Svenja & Sven und Sandra & Stephan mit Elias und Junia*

---

**Hier könnt ihr euch an unserer Mission beteiligen:**

Spar- und Kreditbank Witten

IBAN: DE 86 4526 0475 0009 1109 00

BIC: GENODEM1BFG

Verwendungszweck: Familien Mattner + Greisert

---

**Bleib mit uns verbunden:**



WordPress Website: <https://greisertmattner.allianzmission.team/>



Instagram: [https://www.instagram.com/svenja\\_kenya/](https://www.instagram.com/svenja_kenya/)



B4T YouTube Channel: <https://www.youtube.com/channel/UCycd0C7wYt-OY4wUYdGYJg>